Löschblatt

Feuerwehr-Zeitung beider Basel 2/2008

Beruf und Feuerwehr!

Beruf und Feuerwehr

Warum sich der doppelte Einsatz für alle lohnt

Sind Feuerwehrleute als Mitarbeitende für ein Unternehmen eine Bereicherung oder eine Belastung? Fragt man bei Arbeitgebenden nach, überwiegen die Vorteile.

Es ist bald 9 Uhr. Die Unterlagen liegen bereit. Stefan Meier erwartet einen Kunden. Sie haben rund zwei Stunden für die Besprechung einberechnet. Dann kommt alles anders als geplant. Die Alarmzentrale meldet ein Ereignis. Der Geschäftsführer und zwei seiner Mitarbeitenden, alle Angehörige der Feuerwehr Arlesheim, müssen sofort ins Feuerwehrmagazin. Aber was ist mit dem Kunden? Stefan Meier hat keine Wahl. Er muss ihm kurzfristig absagen. Nun kann er nur hoffen, dass der Kunde Verständnis zeigt und Zeit für einen neuen Termin findet. – So oder ähnlich geht es vor allem kleinen bis mittleren Betrieben, deren Mitarbeitende sich auch in der Feuerwehr engagieren. Es braucht sie jedoch, die Feuerwehren, die sofort zur Stelle sind, wenn sie gerufen werden. Und es braucht die Arbeitgebenden, die sich nicht scheuen, Feuerwehrangehörige anzustellen; Arbeitgebende, die ihre Mitarbeitenden bei einem Ereignis einfach gehen lassen.

Ausbildung und Erfahrung

Die Meier & Co. AG in Arlesheim geht den Kompromiss ein. Denn hat ein Unternehmen unter den Angestellten Feuerwehrleute, bringt das auch Vorteile. Im Familienunternehmen arbeiten insgesamt 15 Mitarbeitende, drei davon sind Angehörige der Feuerwehr Arlesheim. Wir sprachen mit dem Geschäftsführer Stefan Meier.

Warum beschäftigen Sie Mitarbeiter, die sich in der Feuerwehr engagieren?

„Was machst du, wenn es plötzlich bei dir brennt?“, pflegt mein Vater zu fragen, wenn ein Unternehmer nur Nachteile sieht in der Anstellung von Feuerwehrangehörigen. Ich denke, viele sind sich nicht bewusst, wie nützlich es sein kann, Feuerwehrleute im eigenen Betrieb zu haben. In der Feuerwehr lernt man einiges, das man auch im Berufsleben brauchen kann. Das bringt dem Betrieb Vorteile.

Können Sie einige Vorteile nennen?

Dank ihrer Ausbildung und ihrer Erfahrung entwickeln Feuerwehrleute im Bereich Arbeitssicherheit eine grosse Sensibilität. Sie erkennen das Gefahrenpotenzial rascher und können entsprechend handeln. Wenn im Betrieb Feuer ausbricht, leisten die Mitarbeiter rasch Ersteinsatz. Dadurch können grössere Schäden vermieden werden. Dazu kommt ihre Ausbildung in Erster Hilfe.

„Gerade junge Mitarbeitende werden zuverlässiger und verantwortungsbewusster.“

Wann wird es problematisch?

Natürlich gibt es Situationen, in denen es ungünstig ist, wenn der Mitarbeiter ausrücken muss. Zum Beispiel, wenn er einen Montagetermin hat. Auch ich muss wegen eines Einsatzes manchmal einen Kundentermin sausen lassen.

„Unsere Kundschaft zeigt Verständnis, wenn wir einen Termin kurzfristig absagen müssen.“

Was empfehlen Sie anderen Unternehmen?

Ich meine, es sind immer verschiedene Aspekte zu beachten. So können zum Beispiel Werte, die in der Feuerwehr gepflegt werden, wie Vertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Kameradschaft, in den Betrieb einfliessen und sich positiv auf das Arbeitsklima auswirken. Das ist für mich ein tragendes Argument.

Die Meier & Co. AG in Arlesheim ist spezialisiert auf die Bereiche Haushalt, Geschenke, Eisenwaren, Werkzeuge, Schloss und Schlüssel sowie Küchenbau und Apparateaustausch. www.meierarlesheim.ch

Marc Tüscher, Kommandant Stellvertreter, sagt in der Feuerwehr seinem Chef, wo es langgeht. Stefan Meier, Korporal in der Feuerwehr, hat damit kein Problem. Denn am Ende zählt der erfolgreich absolvierte gemeinsame Einsatz.

Seniorchef Toni Meier kennt die Vorteile von Feuerwehrangehörigen im Betrieb. Er selbst war lange Kommandant Stellvertreter in der Feuerwehr Arlesheim. Während seiner Einsätze führte seine Frau das Geschäft.

In der Feuerwehr wird Kameradschaft gross geschrieben. Oft entsteht daraus auch Freundschaft wie bei Stefan Meier und seinem Mitarbeiter und Feuerwehrkollegen Marc Tüscher.

Pluspunkt Führungsqualitäten

Die Sager AG in Tecknau weiss ebenfalls was sie an ihren Feuerwehrleuten im Betrieb hat. Von den 20 Mitarbeitenden im Familienunternehmen sind vier bei der Feuerwehr Tecknau und einer ist bei der Verbundsfeuerwehr Rünenberg-Kilchberg-Zeglingen. Wir sprachen mit den beiden Geschäftsführern Markus und Martin Sager.

Warum beschäftigen Sie Mitarbeiter, die sich in der Feuerwehr engagieren?
Als Unternehmen profitieren wir von der Ausbildung und der Erfahrung, die unsere Mitarbeiter in den Betrieb einbringen. Daraus ergeben sich viele kleinere und grössere Vorteile. Rechnen wir alles zusammen, können wir sagen: Es ist ein Pluspunkt, dass wir in unserem Betrieb fünf Feuerwehrleute sind; meinen Bruder und mich mitgezählt.

Können Sie einige Vorteile nennen?
Die bessere Gewährleistung der Arbeitssicherheit dank der Ausbildung in der Feuerwehr steht ganz oben auf der Liste. Unser Vorarbeiter Patrick Kaufmann hat in seiner Feuerwehrlaufbahn gelernt, zu führen, sich vor Leute hinzustellen, klare Anweisungen zu geben und etwas verständlich zu erklären. Das kommt ihm bei der Ausbildung der Lernenden zugute. Und natürlich auch dem Unternehmen. Ein kleines, für uns jedoch wichtiges Beispiel: Wir arbeiten oft auf Baustellen ohne Wasseranschluss. Deshalb ist es gut, zu wissen, wie man einen Hydranten richtig bedient.

„Mitarbeitende in Führungspositionen profitieren von der Ausbildung in der Feuerwehr."

Wann wird es problematisch?
Bei uns in Tecknau gibt es selten grössere Ereignisse. Unsere Feuerwehrleute sind höchstens 6 bis 10 Stunden pro Jahr während der Arbeitszeit abwesend. Wenn der Einsatz am Morgen stattfindet, kann das die Tagesplanung respektive den Arbeitsablauf jedoch durcheinanderbringen. Aber wir können uns immer irgendwie arrangieren.

Was empfehlen Sie anderen Unternehmen?
Da wir selbst in der Feuerwehr sind, verstehen wir, wenn jemand am Arbeitsplatz fehlt, weil er eine Aus- oder Weiterbildung absolviert, an einem Kaderkurs teilnimmt oder einen Einsatz hat. Man darf auch nicht vergessen, dass viele einen Teil ihrer Freizeit dafür opfern. Das nimmt nur auf sich, wer überzeugt ist von seinem Engagement.

„Menschen, die sich für eine Sache so einsetzen, bringen dem Unternehmen einen Mehrwert."

Was meinen die Feuerwehr-Inspektorate?
Die beiden Beispiele zeigen: Unter den Mitarbeitenden Feuerwehrleute zu haben, ist für Unternehmen von Vorteil. Wenn es um die Sicherheit im Betrieb geht, sind die Feuerwehrleute kompetente Ansprechpersonen; in Notfällen können sie schnell reagieren und die richtigen Massnahmen treffen; bei einem Unfall leisten sie Erste Hilfe; je nach Feuerwehrausbildung haben sie gelernt, zu führen, Wissen zu vermitteln und Konflikte zu lösen. Zu guter Letzt können sie verhindern, dass im Ereignisfall Menschen, Gebäude und Produktionsmittel grösseren Schaden nehmen. Denn die rasche Wiederaufnahme der Arbeit respektive der Produktion ist elementar wichtig. Das wird oft erst erkannt, wenn es schon zu spät ist. Zudem erweitert Weiterbildung im Beruf, aber auch in anderen Bereichen, wie zum Beispiel der Feuerwehr, den Horizont, schafft neue Beziehungsnetzwerke und dient damit letztlich dem Mitarbeitenden und dem Unternehmen.

Die Sager AG in Tecknau ist spezialisiert auf Maler-, Gipser- und Spritzarbeiten sowie auf Gerüstbau. sager.ag@bluewin.ch

Die Gebrüder Sager engagieren sich doppelt: als Geschäftsleiter und in der Feuerwehr Tecknau. Markus Sager ist Fourier, Martin Sager ist Wachtmeister. Als Arbeitgeber kennen sie beide Seiten.

Patrick Kaufmann weiss, wann es gefährlich wird. Bei der Feuerwehr hat er gelernt, Gefahrensituationen schnell einzuschätzen. Als Wachtmeister und als Vorarbeiter muss er zudem sicher auftreten und klare Anweisungen geben können.

Melanie Brack
kommt zügig voran

Die erste Instruktorin der Feuerwehren BS und BL kommt aus einer Feuerwehrfamilie. Schon der Grossvater und der Vater waren Instruktoren. Doch die Tochter zeigte nur zögerlich Interesse. Mit 25 Jahren trat sie der Stützpunktfeuerwehr Sissach bei und gab sich ein Jahr Probezeit. Melanie Brack entschied sich zu bleiben – mit klaren Zielen vor Augen.

Schritt für Schritt vorwärts

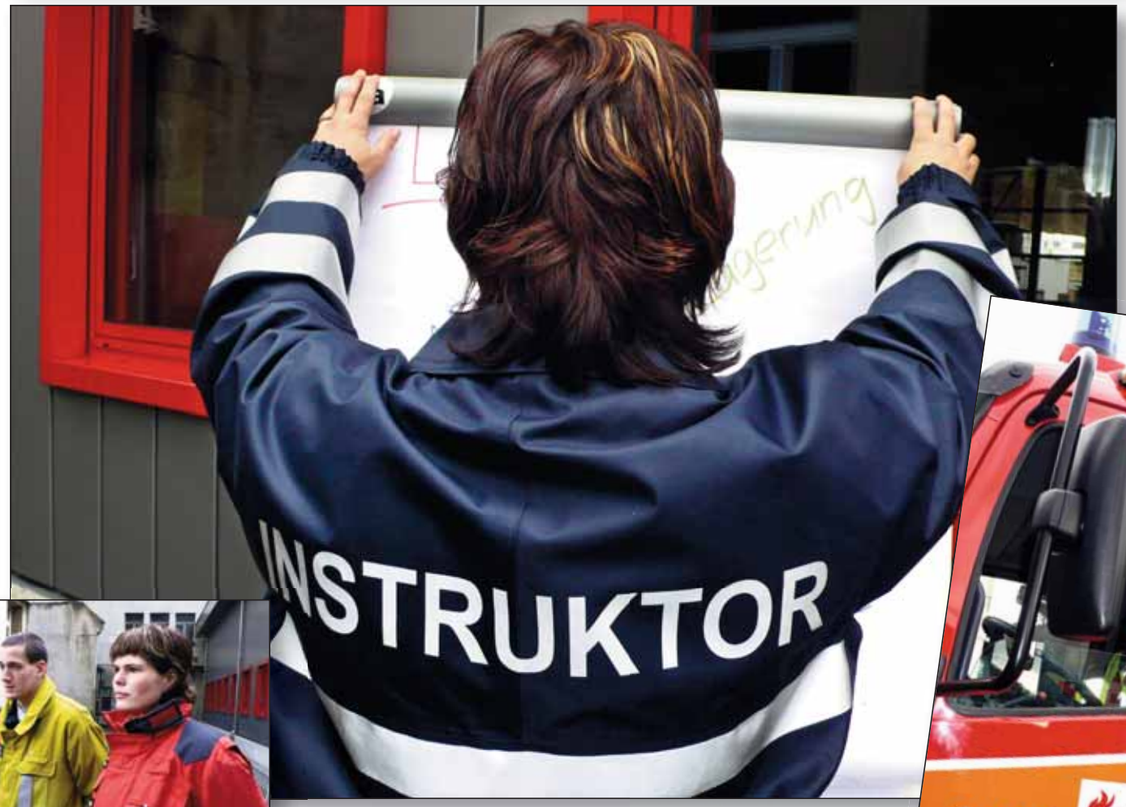
Die ambitionierte Feuerwehrfrau ging überlegt, aber zielstrebig ihren Weg. Sie sammelte Einsatz- und Führungserfahrung, besuchte verschiedene Aus- und Weiterbildungskurse und absolvierte schliesslich die Ausbildung zur Offizierin. Dann bestand sie das schweizerische Auswahlverfahren für Feuerwehrinstruktoren. „Wir sind getestet worden bis auf die Knochen", lacht Melanie.

„Ich wollte Instruktorin werden, weil ich gerne unterrichte, motiviere und führe."

Es folgten fünf Tage Basiskurs im Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa mit Grundausbildung in Methodik/Didaktik, Sozialkompetenz und Kommunikationstechnik. Mit dem Zertifikat in der Tasche ging es weiter. Und am 14. November dieses Jahres erhielt Melanie Brack das Brevet zur Feuerwehrinstruktorin. „Nun freue ich mich unglaublich auf meinen ersten Grundkurs, den ich nächstes Jahr zusammen mit einem erfahrenen Instruktor halten werde", strahlt die frischgebackene Instruktorin.

Unterstützung von allen Seiten

Dass sie familiär „vorbelastet" ist, sieht die 33-Jährige durchaus positiv. Sie legt jedoch Wert darauf, dass hinter dem Brevet harte Arbeit steckt. Auf das Erreichte ist sie sichtlich stolz. Ohne die Unterstützung ihres Partners und ihrer Familie wäre allerdings alles viel schwieriger gewesen. Ihr Partner sei ebenfalls bei der Feuerwehr. Das mache einiges einfacher, sagt sie. Das Verständnis sei da, man wisse, von was der andere spreche, wie er sich fühle nach einem anstrengenden Einsatz usw.



„Meine Familie, mein Partner und meine Arbeitgeberin unterstützen mich."

Ob ihre Arbeitgeberin das Engagement in der Feuerwehr unterstütze, wollten wir wissen. „Ja, auf jeden Fall. An meinem Arbeitsort wissen alle, wie vorteilhaft es ist, jemanden zu haben, der im Falle eines Feuers weiss, was zu tun ist", sagt die ausgebildete Medizinische Praxisassistentin. Ihre Kolleginnen seien immer bereit, einzuspringen, wenn sie während der Arbeitszeit ausrücken müsse oder einen Einsatz als Instruktorin habe.

Die geborene Instruktorin

Von ihren Kollegen hört man nur positive Worte. „Von der ersten Minute an integrierte sie sich zu 100 Prozent. Sie wollte nie eine Sonderbehandlung, weil sie eine Frau ist", meint Daniel Eggenberger. Sein Kollege Marcel Rechsteiner lacht: „Wenn ein Spruch kam, dann kam von ihr garantiert einer zurück." Ihr Kursleiter Markus Hartmann, Instruktor SFIS, ist überzeugt: „Melanie kann die Leute mitreissen. Sie wird eine gute Instruktorin sein!"

Und wie schätzt sie sich selbst ein? „Ich kann gut vor Leute stehen und einen Vortrag halten oder unterrichten. Darin war ich schon in der Schule gut."

Als Leiterin der Jugendfeuerwehr Sissach fühlt sie sich in ihrem Element. Denn führen, Wissen weitergeben, motivieren, das habe sie schon immer interessiert. Die besten Voraussetzungen also für eine erfolgreiche Laufbahn als Feuerwehrinstruktorin.

Flashover – Training unter Ernstfallbedingungen

Das ifa hat einen Ausbildungsplatz mehr: Anfang August 2008 wurde der Flashover-Container geliefert.

Rauchgasdurchzündungen, so genannte Flashovers, stellen bei einer Brandbekämpfung für die Feuerwehr ein Gefahrenpotenzial dar. Eine gute Ausbildung unter sicheren Rahmenbedingungen kann die nötige Sicherheit im Ernstfall gewährleisten. Nach entsprechender Ausbildung eines Kernteams von 12 Instruktoren beider Basel und Solothurn steht der Trainingscontainer seit Oktober allen Interessierten zu Übungszwecken zur Verfügung.

Ideale Übungsplattform

Im Gegensatz zu gasbetriebenen Anlagen arbeitet der Container mit Holzfeuer. Im Brandraum kann zum einen ein Brand von der Entstehung bis zur Rauchgasdurchzündung beobachtet werden. Zum andern können die Feuerwehrleute die notwendigen Verhaltens- und Löscharten üben. Die einsatznahen Voraussetzungen führen zu einem Ausbildungsgrad, der die Sicherheit der Einsatzkräfte und die Rettungsmöglichkeiten der vom Brand betroffenen Menschen wesentlich erhöht. Im Trainingscontainer lernen die Teilnehmenden das Löschmittel Wasser gezielt einzusetzen.

Die Ausbildungsanlage ist somit besonders zum Üben von folgenden Fällen geeignet:

- Beobachten der thermodynamischen Vorgänge mit anschliessender Rauchgasdurchzündung
- Erkennen der Anzeichen einer bevorstehenden Rauchgasdurchzündung (z.B. Rauchlesen)
- Anwendung der richtigen Löschtechnik zur Verhinderung einer Rauchgasdurchzündung
- technisches und taktisches Training: Öffnen einer heissen Tür, Vorgehen bei Bränden in geschlossenen Räumen etc.

Dank der realitätsnahen Einsatzbedingungen im Container sammeln die Feuerwehrleute bereits vor der praktischen Tätigkeit wichtige Erfahrungen. Sie gehen somit besser vorbereitet in den Einsatz.

E-Learning

Optimale Ergänzung zur praktischen Ausbildung

Seit Februar 2008 ist die neue Feuerwehr-Lernplattform für alle Angehörigen der Feuerwehren Basel-Landschaft und Basel-Stadt aufgeschaltet. Bereits haben sich über 700 Interessierte registriert und vom Online-Lernen profitiert.

Die Feuerwehr-Inspektorate der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt gehen in der Ausbildung moderne Wege. Neben der bewährten praktischen Ausbildung werden ergänzend verschiedene E-Learning-Module eingesetzt. Ziele der Online-Lernplattform sind: Feuerwehrleute aller Stufen erhalten grundlegendes praktisches Wissen, das im Einsatzfall schnell umgesetzt werden kann; der Inhalt unterstützt verständlich und praxisnah Kurse und Übungen.

Warum E-Learning?

Das elektronisch unterstützte Lernen am Computer nutzt die Vorteile der digitalen Medien:

- orts- und zeitunabhängiges Lernen
- Lerninhalte können beliebig oft wiederholt werden
- Kontrolle des Wissensstandes mittels interaktiver Tests
- Vorbereitung und Niveauausgleich im Vorfeld des Präsenzunterrichts
- Simulationsmöglichkeiten zur Veranschaulichung

Das E-Learning-Team hat bereits viele positive Feedbacks erhalten. Dank der Rückmeldungen können wir künftige Lerninhalte optimal auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer anpassen.

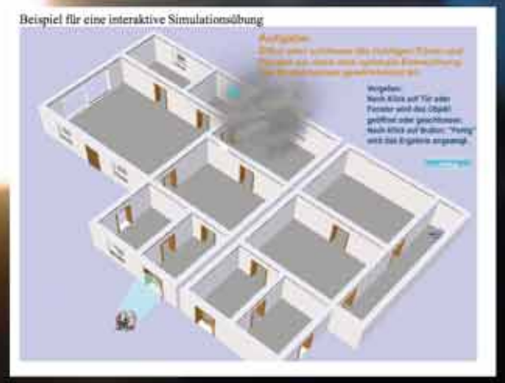
Aktuelles und Kommendes

Derzeit sind folgende Inhalte auf der Plattform verfügbar:

- Schulungs- und Testmodul zum Thema Lüften
- Verhalten im Brandfall (Schulung und Test)
- Taktik-CD, Version 1.1, zum Download
- Taktik-Testmodul online
- Wissenstest für alle AdF

Ein neues Modul zum Thema Rohrführer-Grundsätze ist in Arbeit und wird im 1. Quartal 2009 zur Verfügung stehen.

www.feuerwehr.bgv.ch



E-Learning

Auf die Lernplattform kommt man ganz einfach über **www.feuerwehr.bgv.ch**

Angst vor den Tests?

In den Analysen der Kurse wurde deutlich, dass viele Teilnehmende zwar Inhalte durcharbeiten, die Tests aber oft nicht durchführen. Hier scheint eine unbegründete Angst vorzuliegen. Es geht uns nicht darum, zu ermitteln, wie oft jemand beim Test durchgefallen ist. Das ist nicht massgebend. Vielmehr freuen wir uns, wenn möglichst viele nach einem bestandenen Test ein Erfolgserlebnis haben können. Vor dem Abschlusstest müssen Kursinhalte auch nicht komplettiert werden. Man kann sich bei entsprechendem Vorwissen sofort daran versuchen. Wenn jemand scheitert, macht das nichts. Umso motivierter können nun die einzelnen Kursinhalte bearbeitet werden, um gezielt Wissenslücken aufzuarbeiten und den Test erneut zu starten. Wir möchten sogar dazu ermutigen, zuerst mit dem Test das eigene Wissen zu prüfen und erst dann die Inhalte gezielt abzurufen.
Das E-Learning-Team wünscht viel Erfolg!

News im Feuerwehrwesen

Künftig informiert ein Newsletter speziell über Neuigkeiten wie Kursangebot, Tagesbefehle, Ergänzungen Grundschule und Neuigkeiten im E-Learning der Feuerwehren BL und BS. Interessiert? Dann gleich online anmelden: www.bgv.ch/feuerwehrnews

Das E-Learning-Team der Feuerwehr-Lernplattform v. l.: Marcello Zandonà, Daniel Goepfert, Matthias Hankel, Simone Decker, Werner Dietz

19. 9. in Liestal

Treffsicher wie eh und je

Letztes Jahr Jubiläumsschiessen, dieses Jahr bereits Tradition: 31 Alt-Kommandanten wollten es noch einmal wissen und trafen sich am 19. September zum zweiten Wettschiessen.

Ab 16.30 Uhr trafen sich die Feuerwehr-Veteranen auf dem Schiessplatz Sichtern in Liestal. Nach einem Apéro und dem Fassen von Standblatt und Munition fielen um 17 Uhr die Startschüsse. Nach rund einer Stunde war klar, wer in den drei Kategorien den Siegerkranz erhält v. l.:
Heinz Zahnd, 86 Pkt., Sturmgewehr alt;
René Bätscher, 93 Pkt., Standardgewehr;
Hans Thöny, 95 Pkt., Karabiner/Sturmgewehr neu

Der Siegerehrung durch Ursula Baumgartner von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, Organisatorin des Anlasses, folgte ein gemütliches Beisammensein mit Nachtessen.

Dankeschön an die Ehemaligen

In der durch den Turnverein und die Primarklasse von Frau Ursula Mühleisen hübsch dekorierten Turnhalle in Giebenach fand das 11. Alt-Kommandantentreffen statt.

Ein Highlight, an dem 242 Ehemalige teilnahmen, was einem neuen Teilnehmerrekord entspricht, wie Bernhard Fröhlich, Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, in seiner Begrüssungsrede erfreut feststellte.

26. 11. in Giebenach

Neben dem gesamten Gemeinderat waren auch der höchste Baselbieter, Peter Hollinger, der die Grüsse des Landrats und Regierungsrats überbrachte, die drei ehemaligen Landratspräsidentinnen, Ursula Jäggi, Esther Maag, Elisabeth Schneider sowie der Alt-Landratspräsident Willi Breitenstein anwesend. Für die Unterhaltung sorgten die „feurigen Feuerwehr-Musikanten" und der legendäre Alt-Kommandanten-Chor. Ein einfaches aber feines Essen rundete den gelungenen Abend ab. Das nächste Treffen wird am 20. November 2009 wiederum in Giebenach stattfinden.

Kreuzworträtsel

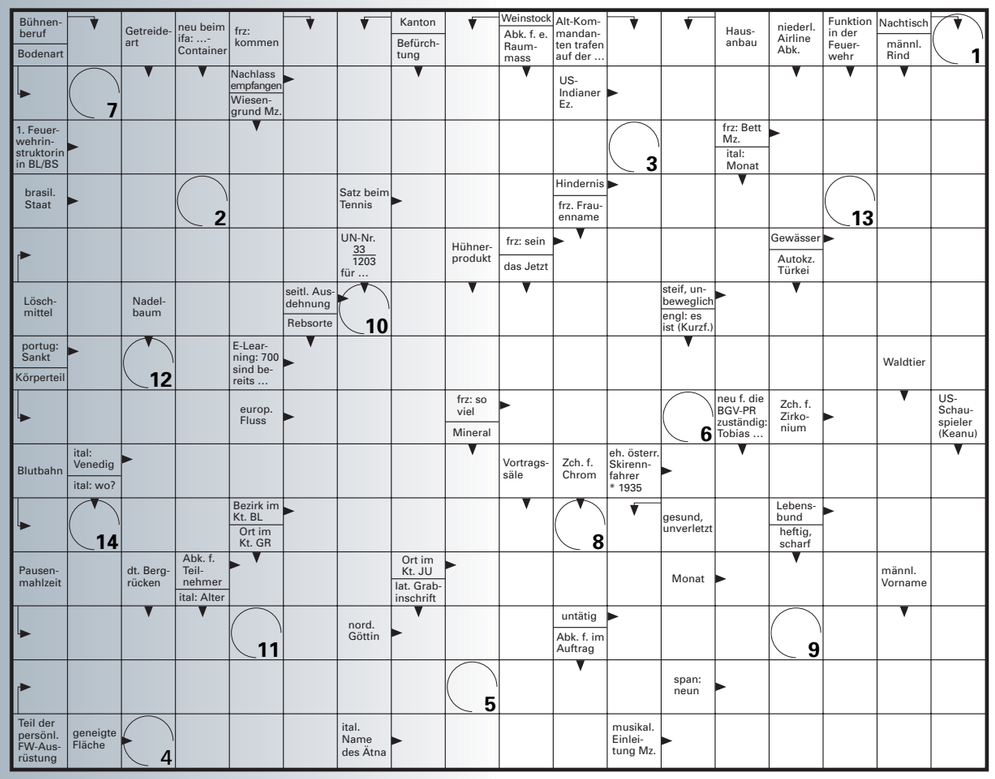
Feuerwehr-Kreuzworträtsel mit Preisen „Schnell wie die Feuerwehr!“

1. Preis **Schnell verreisen!**
Mit dem Gutschein der SBB, Wert CHF 350.-

2. Preis **Schnell werden!**
Mit dem Einkaufsgutschein für Athleticum Sportmarkets AG, Wert CHF 250.-

3. Preis **Schnell löschen!** Mit dem Autofeuerlöscher mit Löschdecke fürs Auto, für den Hobbyraum etc., Wert ca. CHF 150.-

4.–10. Preis **Schnell essen!**
Mit dem Konsumationsgutschein für McDonalds Restaurants, Wert CHF 50.-



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Schicken Sie bitte das Lösungswort samt Angaben von Namen, Adresse und Telefonnummer bis spätestens 31. Januar 2009 per Post an:

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Löschblatträtsel Rheinstrasse 33a 4410 Liestal
oder per **Fax 061 927 12 12** Kennwort Löschblatträtsel oder per E-Mail **loeschblatt@bgv.ch**

Teilnahmeberechtigt sind alle Löschblatt-Leser/innen, ausser den Mitarbeitenden der BGV, der GV BS und dem Vorstand des FVBB. Die Gewinner/innen werden ausgelost und von uns benachrichtigt. Ihre Namen werden im nächsten Löschblatt veröffentlicht. **Viel Glück!**

Die Gewinner/innen des letzten Kreuzworträtsels
1. Kneier Michael, Allschwil **2.** Jauch Thomas, Basel **3.** Rudin-Mosel Paul, Waldenbrug
4.–10. Hänggi Heinz, Nunningen / Huwiler Patrick, Basel / Felix Karin, Röschenz / Brechbühl Peter, Binningen Küllig Andreas, Basel / Senn Kurt, Basel / Kleiber Rolf, Uzingen

Ausbildungsflash

Im Ausbildungsflash werden regelmässig wiederkehrende Ereignisse aus dem Feuerwehr-Alltag vorgestellt und Lehren daraus gezogen.

Dachstockbrand

Sicheres und wirksames Vorgehen

Grundsätzliches

Der Dachstock kann sowohl als Estrich (Lagerraum) als auch als Wohnung genutzt werden. Zimmer werden oft erst nachträglich eingebaut. Grosse Ansammlungen von brennbarem Material können den Zugang erschweren.

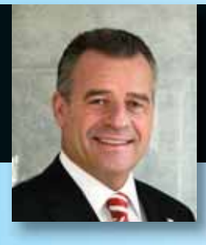
Vorgehen im Einsatz

- Hubretter (Drehleiter oder Teleskopmast) in jedem Fall sofort aufbieten
- nach Personen absuchen
- Innenangriff
- nur so viel Wasser, wie wirklich nötig (Löschwirkung feststellen)
- Dach öffnen (Entlastungsöffnung für Wärme und Rauch)
- Lüfter einsetzen
- Freilegen nicht betroffener Dachflächen beidseitig des brennenden Teils
- Täfer im darunterliegenden Stockwerk öffnen und unter Einsatz einer Wärmebildkamera kontrollieren
- tragende Teile schützen
- immer von unten nach oben löschen

Gefahren und Hinweise

- Übergriff
- Dachständer (elektrische Zuleitungen, Antennen usw.) beachten
- herunterfallende Ziegel
- Feuerausbreitung durch Lüftungsleitungen/Durchbrüche
- Durchbrennen des Bodens

Unter einem Helm



www.loeschblatt.ch

Liebe Feuerwehrfrauen, liebe Feuerwehrmänner

Sehr geehrte Freunde der Feuerwehren

Feuerwehr und Beruf unter einen Helm zu bringen, ist nicht einfach. Für die Feuerwehrleute nicht und erst recht nicht für ihre Vorgesetzten, die durch das unvorhersehbare Fehlen von Mitarbeitenden unter Umständen beträchtliche Umtriebe in Kauf nehmen müssen. Und trotzdem funktioniert das System: wirksam, effizient und kostengünstig. Wieso eigentlich?

Das Milizsystem ist in unserer Gesellschaft verankert und aus historischer Erfahrung positiv besetzt. „Feuer im Dach" war noch nie Privatsache, sondern ist seit alters eine Bedrohung für die ganze Gemeinschaft. Solidarität und Nachbarhilfe haben deshalb eine tief verwurzelte Bedeutung. Daran hat auch die Modernisierung der Einsatzmittel, der Kommunikation, der Strategien und der Ausbildung nichts zu ändern vermocht.

Das Grundempfinden der Verantwortung ist das gleiche geblieben. Deshalb lassen Arbeitgeber ihre Mitarbeitenden Feuerwehrdienst leisten. Deshalb stellen uns Unternehmen ihre Fachleute zur Verfügung, und deshalb lassen Angehörige ihre Männer oder Frauen der Feuerwehr ihres Wohnorts beitreten. Sie alle spüren, dass sie damit dem Gemeinwohl dienen. Und wir, die Feuerwehren, sind ihnen dafür dankbar; speziell den Arbeitgebern für die Bereitschaft, uns auch in der heutigen wettbewerbsorientierten Zeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen.

Bernhard Fröhlich Direktor
Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung

Dr. Peter J. Blumer Direktor
Gebäudeversicherung
des Kantons Basel-Stadt

Impressum

Löschblatt Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Rheinstrasse 33a 4410 Liestal T +41 61 927 11 11 loeschblatt@bgv.ch www.loeschblatt.ch

Herausgeber Feuerwehrverband beider Basel – Basellandschaftliche Gebäudeversicherung – Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Stadt

Redaktion Roland Schneitter – Bernhard Fröhlich – Werner Stampfli – Werner Dietz – Tobias Ammann – Sabine Rempert Fotos/Gestaltung Peter Gartmann